

Gastuniversität: Rijksuniversiteit Groningen
Studiengang: Sprache und Kommunikation
Auslandsaufenthalt: WiSe 18/19

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Bei der Wahl des Gastlandes war für mich die Unterrichtssprache der Universitäten das Nummer-Eins-Kriterium. Da es in Groningen ein sehr breites Angebot an Englischen Kursen gibt, war die Universität in Groningen für mich die erste Wahl.

Hierbei habe ich allerdings noch nicht darauf geachtet, ob an der Gastuniversität genug Kurse angeboten werden, welche ich in mein Learning Agreement aufnehmen kann, was später die Kursauswahl an der Gastuniversität erschwert hat. Da ich erst im fünften Semester meines Studiums mein Erasmus Semester absolviert habe, hatte ich viele Module, die sich für das Erasmus Semester gut angeboten hätten schon abgeschlossen. Es ist also empfehlenswert sich so früh wie möglich mit seinem Auslandssemester zu beschäftigen und es auch bei der Kursauswahl an der Heimatuniversität im Hinterkopf zu behalten. Die Bewerbungsphase für das Erasmus Programm habe ich als unkompliziert empfunden. Nach Abgabe eines kurzen Motivationsschreibens und einem Lebenslauf und der Registrierung im Mobility Online, kam nach wenigen Wochen auch schon die Zusage.

Nach der Zusage

Nachdem ich die Zusage für die Aufnahme in das Erasmus Programm an der Universität Groningen erhalten habe, musste ich noch einige Unterlagen an die Gastuniversität schicken (Motivationsschreiben, Ausweiskopie, transcript of records, proof of english proficiency, usw.). Erst nachdem ich alle Unterlagen an die Gastuniversität geschickt hatte, wurde ich offiziell an der Gastuniversität als Gaststudent registriert.

Das erforderte Sprachniveau der Gastuniversität lag bei B2/C1, allerdings musste ich zum Nachweis keinen extra Sprachtest machen, ein Statement meiner Koordinatorin in dem sie meine entsprechenden Sprachkenntnisse bestätigte genügte.

Als Vorlage für das Learning Agreement diente der Kurskatalog des letzten Semesters. Für den ersten Entwurf des Learning Agreement reichte dieser aus, allerdings musste ich vor Ort noch einige Änderungen an meiner Kursauswahl vornehmen, da das Angebot dieses Semester von dem der letzten Jahre etwas abwich. Über potenzielle Probleme bei der Kursauswahl wurde ich aber immer rechtzeitig vom Mobility Office in Groningen informiert.

II. Im Ausland

Unterkunft

Mit der Wohnungssuche in Groningen sollte man so früh wie möglich beginnen, da Groningen ein beliebtes Ziel für internationale Studenten ist. Ich habe ein Zimmer zur Zwischenmiete über eine facebook Gruppe gefunden. Die Standards der Wgs in Groningen lagen unter dem was ich aus Marburg gewohnt war, wobei aber die Mietpreisen weitgehend mit denen in Marburg vergleichbar sind oder sogar etwas teurer. Es gibt auch ähnlich Portale wie wg-gesucht.de, zum Beispiel Kamernet.nl, allerdings sind diese meistens kostenpflichtig und der Erfolg bei der Suche ist auch hier nicht garantiert.

Eine weitere Option sind die Studentenwohnheime von ssh. Auch für Wohnheimzimmer muss man sich sehr frühzeitig anmelden und sie liegen preislich zwischen 300-500€ im Monat.

In dem Semester in dem ich in Groningen war, gab es viel zu wenig Unterkünfte für all die Internationalen Studenten, die in die Stadt zum studieren gekommen sind, sodass viele in Hostels oder in Notzelten, die von der Universität organisiert wurden untergebracht werden mussten.

Die Wohnungssuche war für mich eine der größten Herausforderungen vor Beginn des Erasmus Semesters und es empfiehlt sich so früh wie möglich damit zu beginnen und eventuell vorher in die Stadt zu Besichtigungen zu fahren.

Sprache

Die Universität hat einen ca. 1-wöchigen Niederländisch Kurs einige Wochen vor Semesterbeginn angeboten. Dieser war kostenlos, hatte aber leider nur begrenzte Plätze und war sehr schnell ausgebucht.

Man konnte aber auch am Sprachenzentrum niederländisch Kurse belegen, die aber für Gaststudenten recht teuer waren (ca.200-250€). Da ich in Marburg schon etwas Niederländisch belegt hatte, habe ich einen Niederländisch Kurs auf A2 Niveau besucht, dieser war auf Englisch. Es werden in Groningen aber auch Niederländisch Kurse auf Deutsch angeboten und Kurse für zahlreiche andere Sprachen. Generell würde ich für Studenten mit Vorkenntnissen ein höheres Sprachniveau als A2 empfehlen, es gibt aber auch die Möglichkeit sich vor Ort für das passende Niveau einstufen zu lassen.

Es ist in Groningen nicht unbedingt nötig die Landessprache zu können, da alle Menschen dort sehr gute Englischkenntnisse haben und auch im universitären Bereich alles auf Englisch zu machen ist.

Um den Vorlesungen und Seminaren gut folgen zu können sind gute English Kenntnisse auf jeden Fall nötig, sowohl im verbalen als auch im schriftlichen Bereich.

Studium an der Gasthochschule

Die Betreuung durch den Mobility Office war sehr gut. Man konnte sich mit seinen Problemen immer an seinen Koordinator/in wenden und es wurde in der Regel immer zeitnah eine Lösung gefunden. In der ersten Woche war eine kleine Orientierungsveranstaltung vom Fachbereich in der man über die akademischen und sozialen Regeln der Universität informiert wurde und die Möglichkeit hatte andere Austauschstudenten kennenzulernen. Meine Kursauswahl musste ich einige Male ändern, wegen Überschneidungen im Stundenplan. Mit meiner endgültigen Kursauswahl war ich dann aber sehr zufrieden. Die Inhalte der Kurse waren sehr gut und mit den Dozenten der Kurse bin ich sehr gut zurecht gekommen. Bei Problemen oder Missverständnissen konnte man sich immer an seinen Dozenten wenden und die Kommunikation zwischen Professoren und Studenten habe ich als sehr positiv empfunden.

Das Semester in Groningen ist in zwei Hälften geteilt und man sollte darauf achten, dass man seine Kurse gut verteilt, und zum Beispiel nicht vier in der ersten und dann nur einen in der zweiten Hälfte hat. Ein Kurs besteht normalerweise aus einem Seminar und einer Vorlesung pro Woche und gibt in der Regel 5 ECTS.

Anders als in Marburg besteht für alle Kurse eine Anwesenheitspflicht von mind. 80% und man hat öfter mal Hausaufgaben oder schriftliche Abgaben während des Semesters, die dann gemeinsam mit der abschließenden Klausur die Kursnote bilden.

Insgesamt war der Arbeitsaufwand für die Kurse, die ich belegt habe größer als ich aus Marburg gewohnt war und man sollte sich darauf einstellen, dass die Leistungsnachweise auf eine andere Art und Weise erfolgen als in Marburg und eventuell nach etwas strengeren Kriterien.

Alltag und Freizeit

Die Freizeitgestaltung in Groningen kann je nach Typ sehr vielfältig gestaltet sein. Ich würde jedem Gaststudent empfehlen der Erasmus Organisation ESN beizutreten, da durch diese viele Events, Parties und Ausflüge organisiert werden. Sie bietet eine einmalige

Möglichkeit viele Mit-studierende und auch die Niederländische Kultur besser kennenzulernen.

Durch die vielen internationalen Studenten habe ich das Flair in Groningen als sehr einzigartig und kosmopolitisch empfunden und es bedarf keiner großen Anstrengung viele neue Menschen kennenzulernen.

Sportbegeisterten kann ich empfehlen sich am ACLO-Zentrum anzumelden, welches Teil der Hochschulen in Groningen ist und ein breites Angebot an Sportkursen bietet und wieder eine gute Möglichkeit ist, um Menschen mit gleichen Interessen zu finden. Der Preis liegt hier einmalig, je nach Tarif zwischen 50-100€.

Auch im Bereich Musik und Kultur gibt es unzählige Veranstaltungen in Groningen und es ist für jeden etwas dabei.

Das Nachtleben ist auch sehr außergewöhnlich, da die Studenten nicht nur am Wochenende ausgehen sondern eigentlich jeden Tag was in der Stadt los ist. Auf den Straßen in Groningen habe ich mich jedoch nie, ob Tag oder Nacht unsicher gefühlt.

Für die Fortbewegung innerhalb der Stadt ist es sehr empfehlenswert sich ein Fahrrad zu besorgen. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Besonders beliebt sind die Swapfiets-Räder, die bei Diebstahl oder Verlust wieder ersetzt werden. Es gibt auch ein gut ausgebautes Busnetz, welches ich jedoch nie nutzen musste.

Die Einkaufsmöglichkeiten in Groningen sind vergleichbar mit denen in Deutschland mit dem kleinen Plus, das diese auch sonntags geöffnet haben.

III. Nach der Rückkehr

Im Nachhinein bin ich sehr froh am Erasmus Programm teilgenommen zu haben, obwohl man natürlich vor Beginn ein bisschen aufgeregt ist. Im Großen und Ganzen habe ich sehr viele, überwiegend positive Erfahrungen gesammelt und ich konnte meinen Horizont in vielerlei Hinsicht erweitern.

Natürlich gab es auch immer mal kleinere Probleme, aber durch die gute Organisation der Gastuniversität, ließen sich diese immer schnell beseitigen, Das einzige, was ich manchmal als schwierig empfunden haben, war die Kommunikation zwischen Gastuniversität und Heimatuniversität, da sich viele Vorgaben der Heimatuniversität an der Gastuniversität nicht umsetzen ließen.

Die Teilnahme am Erasmus Programm ist eine tolle Erfahrung, die ich jedem Student empfehlen würde und bietet einem die Möglichkeit, viele tolle Menschen kennenzulernen.